

19.11.2011

«Ich möchte kein einziges Jahr missen»

Aesch Landwirt Ruedi Suter (67) ist der Harmonie Birmensdorf seit über 50 Jahren treu

VON DAVID HUNZIKER

Nur zwei kleine goldene Abzeichen – eines fürs leuchtend blaue Jackett und eines für die rot-schwarze Weste – unterscheiden Ruedi Suters Uniform von der seiner Kolleginnen und Kollegen von der Harmonie Birmensdorf. Doch diese kleine Nuance hat sich der 67-Jährige erst verdienen müssen: mit fünfzig Jahren Vereinszugehörigkeit. Darum darf sich der Aescher Landwirt und Trompeter seit dem Kantonalen Musiktag in Thalwil letzten Jahres «Kantonaler Ehrenveteran» nennen.

«Es war ein sehr emotionaler Moment für mich», erinnert sich Suter an den Tag der Würdigung. «Besonders, als mir meine Kameraden ein Ständchen spielten. Ich war der Einzige an diesem Anlass, der ein solches Geschenk erhalten hat.» Dass ihn seine Vereinskollegen als Mitglied sehr schätzen, kam da nicht zum ersten Mal zum Ausdruck: Bereits 1981 hatten sie Suter zum Ehrenmitglied des Vereins gemacht.

Der Löffelsammler

«Wir hatten früher eine Regelung: Wer am meisten anwesend war in den Proben, hat am Schluss des Jahres einen Löffel erhalten. Von diesen Löffeln habe ich viele», sagt Suter. Und wenn es die Löffel-Regelung noch gäbe, würde er sie auch heute noch bekommen, meint er. Generell geht es der Harmonie Birmensdorf personell derzeit gut. Vor vier Jahren wies sie gar eine Rekordzahl von fast fünfzig Mitgliedern auf. Im Moment sind es zwischen dreissig und vierzig. Doch es lief nicht immer so gut.

«Anfang der Siebzigerjahre waren wir teilweise sehr wenige. Für zwei, drei Jahre war ich sogar die einzige Trompete», erzählt Suter. Er hat aber durchgehalten und blieb lange auf dem Posten der ersten Trompete. Dies nicht zuletzt deshalb, weil er schon früh eine gute Musikausbildung genossen hatte – auf dem Land keine Selbstverständlichkeit.



Seit 50 Jahren ein Paar: Ruedi Suter und seine Trompete.

«Hier in Aesch konnte man damals nicht einfach zum Musikunterricht gehen», erzählt Suter. «Dennoch hat die Musik mir schon als Kind immer imponiert.» So schloss er sich mit zwölf Jahren einer Unterrichtsgruppe der Harmonie Birmensdorf an. Vier Jahre später, im Jahr 1960, trat er der Blasmusik bei. Als er 18 Jahre alt war, bezahlte ihm sein Vater ein

«Damals konnte man nicht einfach zum Musikunterricht gehen. Dennoch hat mir die Musik schon als Kind immer imponiert.»

Ruedi Suter, Aesch

Jahr lang einmal wöchentlich eine Musikstunde beim berühmten Militärmusiker Fridolin Frei in Zürich. Die Stunde kostete zwölf Franken.

Immer gute Bewertungen

Dass er heute immer noch dabei sei, meint Suter, liege vor allem an der guten Kameradschaft. «Ich möchte von dieser schönen Zeit kein einziges Jahr missen», betont er. Aber auch Leistung habe dabei immer eine Rolle gespielt, fügt Suter an: «Es war uns schon wichtig, dass wir immer gute bis sehr gute Bewertungen bei den Musikfesten erhalten haben.»

Die Begeisterung für die Harmonie hat sich mittlerweile in der Familie ausgedehnt. Suters Sohn Rolf, der vor einigen Jahren den Hof in Aesch übernommen hat, spielt bereits seit 25 Jahren bei der Harmonie. Dort hat er auch seine Frau Irene kennen gelernt, zusammen haben sie zwei Kinder. «Der Kleine bringt auch schon Töne aus meiner Trompete», meint Ruedi Suter und lacht. Die Freude darüber, dass die Suters möglicherweise auch in der dritten Generation Teil der Harmonie Birmensdorf werden, ist ihm anzusehen.

DAH